

# Emmaus 06. April

## Emmausjünger

Mit zwei Jüngern, die enttäuscht und orientierungslos sind, geht Jesus nach Emmaus. Doch sie erkennen ihn nicht. Jesus fragt seine Jünger sehr einfühlsam, was sie bedrückt und so traurig macht. Wie die Jünger Jesus alles erzählen, dürfen auch wir Jesus alles sagen, Freude und Leid, wie unserem besten Freund. Jesus stellt den beiden Jüngern aber auch kritische Fragen: „Warum begreift ihr denn nicht? Warum fällt euch glauben, vertrauen so schwer?“ „Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?“ Und er erklärte ihnen, was in allen Schriften über ihn geschrieben steht. (Lk 24) Den Jüngern geht langsam ein Licht auf und ihre Herzen fangen an zu brennen. Beim Brechen des Brotes werden ihre Augen geöffnet und sie erkennen ihn als den Auferstandenen. Die Jünger glauben und vertrauen Jesus. „Bleibe bei uns,“ baten ihn damals die Emmausjünger.

Auch Adolph Kolping versteht den Glauben als persönliche Begegnung mit Gott, die Menschen innerlich verwandelt und ihnen eine neue Richtung im Leben gibt. Die jungen Handwerksgesellen, mit denen Adolph Kolping besonders arbeitet, leben oft ohne Halt in fremden Städten. Durch das Kolpingwerk will er ihnen Gemeinschaft, Orientierung, Glauben und neue Hoffnung geben. Adolph Kolping sieht den Glauben nicht als etwas Privates, sondern als Auftrag, Gesellschaft zu verändern: er fördert Bildung, lindert soziale Not und baut christliche Gemeinschaft auf.

Wollen auch wir uns in den Kolpingsfamilien und Kolpinggruppen – wie damals die Emmausjünger – gemeinsam auf den Weg machen und Erfahrungen austauschen, Fragen und Zweifel gemeinsam tragen, einander zuhören und unseren Glauben gemeinsam leben. „Immanuel“ - Gott ist mit uns!

**Gudrun Gomerski**  
Geistliche Leiterin



**Kolping**

**Diözesanverband  
Mainz**